**Zeitschrift:** Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge

**Herausgeber:** Bioforum Schweiz

**Band:** 39 (1984)

**Heft:** 3

**Artikel:** Unser Garten heuer im Sommer

**Autor:** Schöner, Lore

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-892294

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 03.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

gute Ernten. Im Vorjahr waren unter unseren Beerensträuchern Phazelia gesät. Diese fror über Winter aus. Im Frühjahr war nur noch das dürre Stroh vorhanden und kein Unkraut. Kaum noch «Giersch» – Erdholler – ein nicht auszurottendes Unkraut unter Bäumen und Sträuchern. In diesem Frühjahr wurde eine Mischung von Weiß- und Gelbklee ausgesät, der den Boden bald mit einer grünen Decke bedeckte. Er wurde einmal geschnitten und bedeckt jetzt den Boden wiederum mit saftigem Klee. Im Frühjahr, wenn der Klee wieder kommt, wird etwas Mulm ausgebracht, und eine gute Beerenernte kann mit Sicherheit erwartet werden.

**Was können wir im Oktober noch aussäen?**

In günstigen Lagen Anfang Oktober noch Senf. Senf gehört zur Pflanzenfamilie der Kreuzblütler – Cruciferae –. Senf darf nicht vor nachfolgenden Kohlgewächsen und Rettich angebaut werden. Senf soll aber auch nicht vor Meldengewächsen – Chenopodiaceae – wie Spinat, Mangold und Roten Rüben – Randen – als Gründüngung verwendet werden, weil es bei diesen Pflanzen den Nematodenbefall begünstigt – Nematoden sind schädliche Fadenwürmer, die diese Pflanzen befallen.
Senf als Vorkultur für Nachtschattengewächse, wie Tomaten und Kartoffeln, ist zu empfehlen.
Wo nächstes Jahr Karotten angebaut werden sollen, können wir im Oktober noch Roggen einsäen. Roggen ist eine sehr gute Vorkultur für Karotten. Anfang Mai könnte die Grünmasse oberflächlich eingearbeitet, mit Urgesteinsmehl und etwas Hornmehl zur besseren Verrottung versehen und nach vollständiger Verrottung die Karotten gesät werden. Wenn die Karotten etwa handbreit stehen, könnte Symbioflor-Humusferment an Regentagen ausgebracht werden. Der Ernteerfolg wird sicher nicht ausbleiben.

Martin Ganitzer

# Unser Garten heuer im Sommer

Das ist heuer ein sehr merkwürdiges Jahr. Fast jeden Tag Regen und immer kalt. Eben ist Hochsommer und es «herbstelet» schon.
Die «Paradeis» sind gut gewachsen, aber wollen nicht rot und reif werden. Die Buschbohnen als Mittelzeile in den «Paradeisbeeten»

waren übervoll und gesund, obwohl sie anfangs stark von der schwarzen Bohnenlaus befallen waren. Das wurde ohne Zutun in Kürze überwunden. Es gab eine übermäßige Ernte. Jetzt ist das Beet nach den Bohnen mit «Porree» bepflanzt. Die Selleriepflanzen zwischen den «Paradeis» stehen in vollem Wachsen.
Genauso sind die Stangenbohnen gesund und übervoll behangen. Auch sie waren mit der schwarzen Bohnenlaus befallen. Durch einen einmaligen verdünnten Guß mit Brennesseljauche wurde der Schaden behoben.
Kohl und Kraut hatten zweimal Befall von Kohlgallenrüßler. Ich schneide mit einem kleinen, scharfen Messer die Galläpfel ab, decke mit Komposterde und Grünmaterial ab.
Gurken und Zucchetti wachsen üppig, nur alles sehr spät. Nach der Kartoffelernte säe ich als Gründüngung für nächstes Jahr – für den Krautacker – Alexandrinerklee an.
Alles wächst heuer reichlich, aber in unserer Gebirgslage um gute drei Wochen später als normal.
Die Strauchrosen hatten noch nie eine so üppige Blütenpracht. Aufgefallen ist mir, daß die alten Rosensorten – Crimson Rambler, Dorothy Perkins, Excelsa – heuer keinen Mehltau hatten, trotz des kalten, feuchten Wetters. Die Blüte war herrlich. Ich nehme an, daß das jahrelange gründliche Bestäuben mit Basaltmehl an den Wurzeln und Trieben das bewirkt hat. Die Blumenfülle ist heuer unbeschreiblich üppig, besonders der Phlox in den verschiedensten Farben.
Auch Schnecken sind verhältnismäßig von Jahr zu Jahr weniger in dem organisch-biologisch geführten Garten. Spuren von einem Igel sind zu merken.
Das Beerenobst «Ribisel» und Stachelbeeren ergaben eine übervolle Ernte. Ich will den Beerenobstschnitt bei diesem üppigen Wachstum gleich gründlich vornehmen.
Das Unkraut, vor allem der «Krafuß» – Egopodium podagraria – ist kaum zu bewältigen. Wie ich ihm beikomme, ist mir noch ein Rätsel. Vorläufig habe ich alle Blütenstände mit der Wurzel entfernt. Das ging gut.
Im großen und ganzen ist heuer mit einer sehr guten Ernte zu rechnen, aber sehr spät.

Lore Schöner